

In Zeiten angespannter Finanzhaushalte: Frankreichs öffentliche Bibliotheken 1998–2002

Gernot U. Gabel

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts konnten die öffentlichen Bibliotheken Frankreichs einen erheblichen Wachstumsschub verzeichnen (vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 5/2003), doch seit Beginn des neuen Jahrtausends schlägt die Finanzkrise in den Kassen des Staates sowie der Kommunen auch bei ihnen zunehmend durch. War man in den Direktionsetagen bislang an befriedigende Zuwachszahlen bei den Jahresetats und Erwerbungen gewohnt, so fielen diese in den letzten Jahren deutlich schmäler aus oder wandelten sich sogar in einen leichten Negativtrend, wie sich der jüngst publizierten Statistik des französischen Kultusministeriums (*Bibliothèques Municipales / Bibliothèques Départementales de Prêt: Données 2002*) entnehmen lässt.

Die 2.732 Öffentlichen Bibliotheken, die für das Haushaltsjahr 2002 ihre Etats nach den vorgegebenen Kriterien aufschlüsselten, meldeten Gesamtausgaben in Höhe von 692 Millionen Euro, wovon der größte Teil wie üblich auf den Personalsektor entfiel. Die Zahlen im einzelnen (in Mio Euro):

Personal	567,0
Erwerbungen	90,2
Einband und Bürobedarf	13,0
Kulturveranstaltungen	11,9
IT-Ausstattung	9,7

Im Vergleich zu den Vorjahren zugelegt haben prozentual die Ausgaben für Personal, die IT-Ausstattung sowie Einband und Bürobedarf, während für Erwerbungen und Kulturveranstaltungen prozentual jeweils geringere Ausgaben gemeldet wurden.

1. Erwerbungen

Für das Haushaltsjahr 2002 ergab sich bei den Mitteln für Erwerbungen nur ein Plus von 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diese Steigerungsrate lag deutlich unter dem Wert des Jahres 2001, der noch 3,4 Prozent betragen hatte. Aufgrund dieses geringen Etatzuwachses ließ sich der Preisanstieg von Print- und AV-Medien nicht mehr ausgleichen, so dass für 2002 ein leichter Rückgang bei der Zahl der erworbenen Medieneinheiten ausgewiesen ist, insbesondere bei Büchern und Tonkassetten. Für den Fünfjahreszeitraum 1998–2002 ergeben sich folgende Werte:

Jahr	Bücher	Tonkassetten	Videos	Zss. Abos
1998	5,418	0,552	0,120	0,189
2000	5,717	0,664	0,158	0,204
2002	5,281	0,584	0,156	0,220

Tabelle 1: Erwerbungen (in Mio)

CD-Rom und andere Multimedia sind nur in geringem Umfang vorhanden, denn nur etwa ein Drittel aller Bibliotheken hat überhaupt in elektronische Medien investiert.

2. Kollektionen

Die Mediensammlungen legten insgesamt zu, auch wenn die meisten Öffentlichen Bibliotheken in größerem Umfang Aussonderungen älterer Materialien vornahmen. In Paris und den vier Großstädten des Landes mit mehr als 300.000 Einwohnern (Lyon, Marseille, Nizza, Toulouse) lag die Zuwachsrate der Mediensammlungen allerdings unter der des Landesdurchschnitts.

Jahr	Bücher	Tonkassetten	Videos
1998	96,6	5,8	0,7
2000	101,3	6,3	1,0
2002	108,4	7,5	1,3

Tabelle 2: Kollektionen (in Mio)

Als Besonderheit französischer Öffentlicher Bibliotheken ist der immense Bestand an historischen Werken anzusehen, dem ein besonderes Gewicht zukommt. Diese Kollektionen stammen größtenteils aus den Konfiskationen während der Revolutionszeit und werden seit dem Jahre 1803 von den Öffentlichen Bibliotheken verwaltet. Das Kultusministerium hat den Bibliotheken jüngst den Auftrag erteilt, die historischen Sammlungen zahlenmäßig genauer zu erfassen und künftig getrennt vom allgemeinen Ausleihbestand auszuweisen. Dies ist für 2002 bereits in hohem Maße erfolgt. Von den 741 Öffentlichen Bibliotheken, die nennenswerte Bestände an alten und wertvollen Büchern gemeldet haben, konnten bereits 591 Bibliotheken ihre Schriften des 16. bis 19. Jahrhunderts genau beziffern. Der Gesamtbestand belief sich auf rund 13,2 Millionen Bände.

3. Ausleihen

Die Zahl der eingeschriebenen Bibliotheksbenutzer an der zu versorgenden Bevölkerung ist praktisch konstant geblieben (17,5%), wobei auffällig ist, dass in den fünf Großstädten dieser Wert weiterhin deutlich unter dem nationalen Durchschnitt liegt. Den kleineren Gemeinden (weniger als 2.000 Einwohner) scheint es hingegen erheblich besser zu gelingen, ihr Benutzerpotential auszuschöpfen, denn dort wurden für 2002 Einschreiberaten von 28 Prozent gemeldet. Leider ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter den Benutzern noch einmal prozentual zurückgegangen.

Erfreulicherweise nehmen die Ausleihen weiter zu, wenngleich der prozentuale Zuwachs 2002 mit 1,4 Prozent geringer ausfiel als im Vorjahr (2,1%), Die Buchausleihen steigen nur noch langsam, während die Nachfrage nach Tonkassetten und Videos deutlich höhere Zuwachsraten aufweist.

Jahr	Bücher	Tonkassetten	Videos
1998	154,4	20,7	5,3
2000	156,3	25,7	7,0
2002	160,5	30,3	8,9

Tabelle 3: Ausleihen (in Mio)

Die Zahl der Entleihungen je Einwohner liegt im Landesschnitt bei 4,2 ME pro Jahr. Die Ausleihzahlen für die Bewohner der Seine-Metropole und der vier Großstädte mit mehr als 300.000 Einwohnern bleiben noch unter diesem Mittelwert (3,7 bzw. 2,7 ME), hingegen übertreffen Einrichtungen in einigen der mittelgroßen Gemeinden (10.000 bis 100.000 Einwohner) den nationalen Durchschnittswert merklich.

Neben der Ortsleihe spielt die Fernleihe in den französischen Öffentlichen Bibliotheken kaum eine Rolle. Lediglich 15 Prozent der Bibliotheken haben 2002 diesen Service angeboten, und die Zahl der versandten ME lag bei weniger als 15.000 im Jahr.

4. Gebäude und Bücherbusse

Dank der vom Staat ausgeschütteten Subventionen wird den Kommunen ein hinreichender Anreiz für den Bau von Bibliotheken geboten. Daher kann auch der jüngste Jahresbericht ein Anwachsen der Nutzflächen verzeichnen. Auch hier zeigt sich, dass die fünf größten Städte des Landes in den Bibliothekssektor nur verhalten investieren und daher den nationalen Durchschnittswert

nicht erreichen. Dies wird besonders am Beispiel Paris deutlich: Der Stadtrat hat zwar seit Jahren ein bescheidenes Bauprogramm realisiert, aber angesichts der Millionenbevölkerung erweist sich das Angebot als unzureichend, und daher bleibt die Landeshauptstadt im nationalen Vergleich weiterhin das Schlusslicht.

Jahr	Nutzflächen (in Mio m ²)	Sitzplätze	Bibliobusse
1998	1,795	143.000	173
2000	1,926	155.900	163
2002	2,077	168.700	169

Tabelle 4: Gebäude und Bücherbusse

Die Zahl der eingesetzten Bücherbusse weist nur leichte Schwankungen auf. In den Gemeinden mittlerer Größe ist ihre Zahl konstant geblieben, während einige der kleineren Kommunen Beschaffungen vornahmen. Erstaunlicherweise stieg unter den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern die Zahl der Bücherbusse von 4 (2000) auf 12 (2002) an.

5. Personalstellen

Um die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt zu entschärfen, hat die französische Regierung in den vergangenen Jahren mehr Gelder für die Beschäftigung von Personal in öffentlichen Einrichtungen bereitgestellt. Diese Maßnahme bezog sich besonders auf weniger qualifiziertes Personal, und mit dem Gesetz zur Reduzierung der Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden ergab sich im Öffentlichen Dienst ein zusätzlicher Nachfrageschub. Die steigenden Personalausgaben (von 81,5 auf 81,8 Prozent des durchschnittlichen Gesamtetats) und andere Kostensteigerungen hatten in den Öffentlichen Bibliotheken einen Rückgang der Erwerbungs Ausgaben zur Folge, die von 13,7 auf 13 Prozent des Jahresetats absanken. Der höhere und der gehobene Bibliotheksdienst haben am ausgewiesenen Stellenzuwachs nur geringen Anteil, denn das Gros der Neueinstellungen entfiel wie in den vergangenen Jahren auf den Sektor der nicht spezifisch ausgebildeten, lediglich angeleiteten und zumeist jüngeren Arbeitskräfte.

Jahr	Stellen insgesamt	davon Bibliothekare
1998	18.359	6.044
2000	20.459	6.345
2002	21.879	6.698

Tabelle 5: Personalstellen

Daneben ist auch die Zahl der freiwilligen Helfer erneut angestiegen, und zwar von 9.600 (2000) auf 10.800 (2002). 229 der französischen Öffentlichen Bibliotheken in kleinen Kommunen können ihre Dienstleistungen sogar nur mit Hilfe von Freiwilligen anbieten.

6. Öffnungszeiten

Die durchschnittliche wöchentliche Öffnungszeit der Öffentlichen Bibliotheken ist im vergangenen Jahr fünf geringfügig gesunken, was darauf zurückzuführen ist, dass eine Reihe kleinerer Bibliotheken, die nur eine begrenzte Zahl von Wochenstunden öffnen können, neu in die Statistik aufgenommen wurde. Nimmt man nur Einrichtungen in Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern in den Vergleich auf, so blieb deren durchschnittliche Öffnungszeit mit 26 Stunden 53 Minuten nahezu konstant.

Jahr	Wochenstunden	Tage pro Woche
1998	19 Std. 21 Min	4,3
2000	19 Std. 12 Min	4,3
2002	19 Std. 03 Min	4,4

Tabelle 6: Öffnungszeiten

Die Mehrzahl der Bibliotheken ist an 5 Tagen pro Woche für die Benutzer geöffnet, 292 Öffentliche Bibliotheken bieten ihre Dienste auch an Samstagen an, und 4 Bibliotheken, davon drei in Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern, haben die Besucher sogar an Sonntagen willkommen geheißen.

7. Informationstechnologie

PCs und bibliotheksspezifische Software sind weiterhin auf dem Vormarsch in die Bibliotheken, wenngleich man sich in kleineren Gemeinden aus finanziellen Erwägungen zur Zurückhaltung bei deren Beschaffung veranlasst sah. Im Jahre 2002 konnten aber immerhin 72 Prozent der Öffentlichen Bibliotheken Frankreichs IT-Anwendungen vorweisen. Die Zahl der für die Öffentlichkeit verfügbaren PCs ist von 1.340 (1998) auf 9.540 (2002) in erfreulichem Umfang angestiegen. Überraschend ist wiederum, dass in den fünf Großstädten des Landes die jeweilige ÖB mit ihren Zweigstellen nur ein recht bescheidenes IT-Angebot bereithielt. Am schlechtesten sind die Bewohner der Seine-Metropole gestellt: In der Pariser Stadtbibliothek mit ihren 65 Einrichtungen hat sich zwischen 2000 und 2002 die Zahl der für Benutzer zugänglichen Internetplätze insgesamt nur von 21 auf 37 erhöht.

